

Unterrichtskonzept „Flipped Classroom“

vorher

Erklärungen (Unterricht, Tafelbilder) im Unterricht -> Übungsphase (Hausaufgaben)

jetzt

Erklärungen (Unterricht, Tafelbilder) zu Hause -> Übungsphase (Unterricht)

Umsetzung

Schüler*innen sollen als Hausaufgabe einen „Erklärfilm“ schauen und eigenständig damit erste einfache Einführungsaufgaben lösen

Verwendung des „Aufgabenfuchses“

Direkte Rückmeldung zur Richtigkeit

Schüler*innen haben die Aufgaben nicht richtig gelöst:

- Einzelberatung durch Lehrkraft oder
- Zusammenführung dieser Gruppe und gemeinsame Besprechung mit Lehrkraft. (Die andere Gruppe, die mit den korrekten Lösungen, bearbeitet weitere Übungsaufgaben)
- Expertenberatung (durch Mitschüler*innen): Einrichtung eines „Meeting-Points“, Bereitstellung von 1 bis 2 digitalen Endgeräten (Hilfen mit Aufgabenfuchs oder Erklärfilmen)

Verwendung des „Schulbuches“

Besprechung der Lösungen in der nächsten Unterrichtsstunde.

Gemeinsame Erarbeitung im Unterrichtsgespräch. Klärung von Unklarheiten im Plenum.

Vergleich der Lösungen mit vorbereiteten Lösungsblättern. Individuelle Nachfragemöglichkeit.

Dabei ist zu prüfen...

Schüler*innen haben die Aufgaben richtig gelöst:

- weitere Übungsaufgaben werden ausgegeben, Bearbeitung in Einzel- oder Gruppenarbeit möglich (Lösungen sind vorbereitet einsehbar)
- Schüler*innen können andere Schüler*innen als Experten beraten, wenn diese am „Meeting-Point“ sind.

Rahmenbedingungen/ Vorarbeiten

- Es sollten ausreichend räumliche Möglichkeiten bestehen, einzeln oder in Gruppen arbeiten zu können.
- In jedem Raum sollten ein bis zwei digitale Endgeräte zur individuellen Nacharbeit der Themen bereitstehen.
- Alle Lösungen zu den Aufgaben sollten so vorbereitet sein, dass sie entweder gemeinsam besprochen werden können (Plenum) oder dass jede/r Schüler*in die Lösungen individuell überprüfen kann.
- Jede/r Schüler sollte ein individuelles Lerntagebuch führen. Hier ist es wichtig, dass die Menge der bearbeiteten Aufgaben mit der Menge der richtig gelösten Aufgaben verglichen werden kann. Nur so lassen sich individuelle Beratungsgespräche zur Verbesserung führen. (Kopiervorlage Lerntagebuch, dieses sollte auch von den Lehrkräften und den Erziehungsberechtigten wochenweise zur Kenntnis genommen werden.)
- Ein Schild „Meeting-Point“ sollte in dem Raum angebracht werden: Jede/r Schüler*in, die/der Probleme beim Bearbeiten der Aufgaben hat, darf sich an diesem Punkt einfinden. Sollte kein/e Mitschüler*in als Experte die/den Fragende/n hier abholen, soll dies durch die Lehrkraft geschehen (individuelle Problembesprechung). Finden sich mehrere Schüler*innen ein, so übernimmt automatisch die Lehrkraft die Aufgabe der Beratung.

Vorteile

- Hohe Individualisierung des Lerntempos
- Individuelle Beratungsmöglichkeiten zur Verbesserung der Situation (Lerntagebuch)
- Aufwertung der Schüler*innenpersönlichkeit durch Expertenarbeit
 - Lehrkraft kann sich vermehrt um schwächere Schüler*innen kümmern
 - Lehrkraft als Lernbegleiter
- Förderung der Verbesserung des individuellen Lernens und der dazu nötigen Strategien
 - ...

Nachteile

- Eigenverantwortung überfordert am Anfang einige Schüler*innen
- Evtl. nicht vorhandene technische Ausstattung zu Hause
- Problematisches häusliches Umfeld (Lernumgebung)
- Kontrolle des eigenen Lernfortschrittes : Lerntagebuch wird nicht konsequent gepflegt
 - ...

TREFFPUNKT

